

| | | |
|--|---|---|
| Bericht | Geschäftsbereich | Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters |
| | Ressort / Stadtbetrieb | Eigenbetrieb GMW (Gebäudemanagement Wuppertal) |
| | Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail | Thomas Lehn 563 2889 563 8548 thomas.lehn@gmw.wuppertal.de |
| | Datum: | 05.09.2014 |
| | Drucks.-Nr.: | VO/0574/14 öffentlich |
| Sitzung am | Gremium | Beschlussqualität |
| 17.09.2014 | Ausschuss für Schule und Bildung | Entgegennahme o. B. |
| Umzug des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums während der Bauphase der Gesamtanierung | | |

Grund der Vorlage

Der Rat der Stadt Wuppertal hatte am 04.03.2013 beschlossen, dass das Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasium (WDG) am Johannisberg 20 aufgrund der dokumentierten Schäden umfassend saniert werden soll (VO/0165/13). Während der Bauphase, voraussichtlich ab dem Schuljahr 2015/16, soll der Schulbetrieb an einen anderen Standort ausgelagert werden.

Bericht

Die Verwaltung wurde mit dem o.g. Ratsbeschluss beauftragt, die Sanierung des WDG vorzubereiten und den Planungsprozess an den Leitlinien pädagogischer Architektur auszurichten. Bei der Planung sollten neue Wege beschritten und vor der eigentlichen Entwurfsplanung in einem strukturierten Prozess, einer sogenannten Phase Null, gemeinsam vom WDG, Stadtbetrieb Schulen und Gebäudemanagement ein inhaltliches und räumliches Konzept entwickelt werden. Die Verwaltung wurde beauftragt, sich zur Unterstützung dieses Prozesses an dem Projekt bzw. Wettbewerb „Schulen planen und bauen“ der Montag Stiftungen zu beteiligen. Dazu wurde im November 2013 eine gemeinsame Planungsgruppe von GMW, Stadtbetrieb Schulen und WDG gegründet. Die Beteiligung an dem Wettbewerb der Montag Stiftungen war erfolgreich, das WDG-Projekt wurde als eines von fünf Pilotprojekten ausgewählt und Mitte Mai 2013 wurde der Stadt Wuppertal ein „Beratungscheck“ im Wert von 100.000 € überreicht. Der Abschlussbericht zu der „Phase 0“ wird Ende Oktober dieses Jahres vorliegen, im November wird dann mit einem Planungsbüro, das zurzeit mittels eines VOF-Verfahrens gesucht wird, mit der eigentlichen Entwurfsplanung begonnen. Der Baubeginn am WDG, zunächst mit dem Schadstoffabbau, ist für August/September 2015 geplant.

Ab dieser Phase ist im WDG-Gebäude am Johannisberg kein Unterricht mehr möglich. Versorgungsleitungen werden ausgebaut, Abbrucharbeiten sorgen für Lärm, Staub und Dreck. Für die Aufstellung von Klassencontainern auf dem Schulhof fehlt der Platz, da zum einen dann keine Fläche für einen Pausenhof verbliebe, zum anderen der Schulhof als Baustelleneinrichtungsfläche dringend und umfänglich benötigt wird. Andere Flächen zur Baustelleneinrichtung außerhalb des Schulgeländes im öffentlichen Bereich werden wegen des Döppersberg-Umbaus nicht zur Verfügung stehen. Ersatzflächen für einen Aufbau von Klassencontainern in der Nähe des jetzigen Schulstandortes gibt es auch nicht.

Auf der Suche nach Ausweichquartieren hat das GMW Verhandlungen mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes (BLB) bezüglich der Anmietung der Justizvollzugsschule am Dietrich-Bonhoeffer-Weg 1 auf der Hardt aufgenommen. Die Justizvollzugsschule wird Ende dieses Jahres in einen Neubau nach Ronsdorf einziehen. Der BLB ist bereit, den dann leerstehenden Komplex auf der Hardt an das GMW zu vermieten. Das Gebäude ist für den Betrieb eines Gymnasiums geeignet. Auf einer Fläche von rund 10.000 qm stehen genügend Räume für Klassen, Fachunterricht, Lehrerzimmer, Konferenzen und Aufenthalt zur Verfügung. Vorteilhaft ist das Vorhandensein einer Turnhalle und eines Gymnastikraumes, einer Mensa und einer großen Aula. Umbauten werden erforderlich sein für die naturwissenschaftlichen Fachräume, für die Anpassung einiger Räume an die Klassengrößen und evtl. für den Brandschutz. Die Anbindung an den ÖNPV ist vorhanden, für die nähere Ausgestaltung werden Gespräche mit den WSW geführt.

Geplant ist die Nutzung dieses Ausweichquartieres auf der Hardt ab Schuljahresbeginn 2015/16 bis voraussichtlich Ende des Schuljahrs 2017/18. Das WDG wäre damit nicht nur aus einer Schulbaustelle mit all ihren Belastungen ausgelagert, sondern auch aus der Großbaustelle Döppersberg. Für den Döppersberg-Umbau und den Verkehr in seinem Umfeld wäre dies gleichzeitig auch eine Entlastung, wenn 800-900 Nutzer und Nutzerinnen der Schule sich nicht mehr täglich dort bewegen müssten. Die Kosten für das Ausweichquartier Hardt werden niedriger sein als mit einer Anmietung von Klassencontainern. Mit einem Abschluss der Vertragsverhandlungen wird spätestens im nächsten Monat gerechnet.

Dr. Flunkert

Demografie-Check

a) Ergebnis des Demografie-Checks

- | | |
|---|---|
| Ziel 1 – Stadtstrukturen anpassen | + |
| Ziel 2 – Wanderungsbilanz verbessern | + |
| Ziel 3 – gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen | + |

Anlagen

Anlage 01 – Rückmeldung der Jury (Montag Stiftungen) zum Wettbewerbsbeitrag

Anlage 02 – WZ-Artikel vom 03.09.2014